

Nie abgehoben, aber stolz

Für eine Sensation sorgt Marcel Bräutigam beim Köln-Marathon. Hinter Anthony Maritim (Kenia) belegt der Großbreitenbacher Rang zwei und lässt damit sogar hoch dotierte Asiaten und Afrikaner hinter sich.

Von Lars Fritzlar

Köln/Großbreitenbach – Nahezu perfekt waren am Sonntag die Rahmenbedingungen beim Rhein-Energie-Marathon in der Karnevalshochburg. Bewölkt, angenehme 15 Grad, dazu hatte der Veranstalter die traditionelle Startzeit (11.30 Uhr) auf 10 Uhr vorverlegt und damit den meisten Aktiven einen großen Gefallen getan. Wohl auch Marcel Bräutigam vom GutsMuths-Rennsteiglaufverein, der sich nach seinem starken Auftritt beim Kassel-Marathon im Frühjahr – er stellte in 2:17:53 Stunden nicht nur eine persönliche Bestleistung auf, sondern lief die schnellste Marathonzeit eines Thüringers seit 14 Jahren – schon Richtung 2:15, 2:16 orientierte. So wurde der Großbreitenbacher bereits vorab vom Veranstalter nicht „nur“ als Thüringer gelobpreist, sondern neben den großen Namen aus Afrika und Japan als schnellster Deutscher vorgestellt. Eine Huldigung, die sich der 27-Jährige gern gefallen lässt.

Aber als bester Deutscher allein habe er nichts davon, verriet der Thüringer vorab. Eine neue Bestzeit müsse in Köln her. Letztlich auch, um sich in der Sportfördergruppe der Polizei langfristig zu etablieren. Kein unwichtiger Gedanke für einen Ausdauerathleten, der sich damit Planungssicherheit für ein langfristiges Training schafft.

Bräutigam muss es wissen, denn als einstiger Biathlet in der Junioren-Nationalmannschaft kam für ihn 2006 mit dem Pfeifferschen Drüsenfieber, was ihn gut ein halbe Jahr lahmlegte, letztlich das leistungssportliche Aus. Dachten viele. Nur Bräutigam nicht. „Das kann doch nicht alles gewesen sein“, blickte er am Sonntag im Kölner Lokalfernsehen noch einmal zurück. Er blieb bei der Polizei, ließ sich zum Polizeiobermeister ausbilden und entdeckte sehr schnell seine „zweite Liebe“ – das Laufen. Er debütierte beim Frankfurt-Marathon 2010, gewann 2012 und 2013 den prestigeträchtigen Rennsteig-Marathon und wurde im vergangenen Jahr Deutscher Marathon-Vizemeister (2:20:49 h).

In Köln stapelte Bräutigam hinsichtlich seiner Platzierung tief



Der Großbreitenbacher Marcel Bräutigam hat nach seinem zweiten Platz beim Köln-Marathon als bester Deutscher allen Grund, vor dem Kölner zum Abheben. Doch das Foto „schoss“ Freundin Katrin schon am Freitag.

„Platz sechs“, war im Kölner Stadt-Anzeiger zu lesen. Allerdings hoffte Bräutigam, dass ein Teil der Debütanten aus Afrika zu schnell anlaufen und „hinten raus dafür bezahlen müssen.“ Das traf zwar letztlich für einen Teil der hochdotierten Topläufer zu, nur eben nicht für den Sieger und Debütanten Anthony Maritim (2:10:26 Stunden).

Nach ausgiebigem Training (bis zu 255 Kilometer wöchentlich) auf den Punkt fit und einer extra Saltin-Diät, die seine Kohlenhydrate-Speicher „überfüllten“, lief Bräutigam sehr diszipliniert, war bei Kilometer zehn

(32:02 Minuten) absolut im Soll und sich zehn Kilometer später (1:04:12 h) mit dem extra aus Rumänien eingeflogenen Marius Ionescu (ein 2:13-Läufer) längst einig – nun als Siebtplatzierter. Zur 30 km-Marke (1:36:36/4.) wirkte der Thüringer noch frisch, hängte jetzt auch den Japaner Takayuki Matsumiya ab und war in Sichtweite zu Cherop David (Uganda). Eine errechnete Zielzeit um die 2:15 schien noch machbar.

Doch nun allein (Ionescu war früher als erwartet ausgestiegen) und gegen Wind und Sonne („Ich bin nicht so der Hitzeläufer“) verlor der

in Erfurt Wohnende ein wenig Zeit. Am Ende war er in Köln nach 2:17:55 h nur zwei Sekündchen „langsamer“ als in Kassel. „Wenn ich auf die Zeit schaue, bin ich nicht zufrieden. Wenn ich die Platzierung sehe bin ich richtig stolz. Vor allem, weil ich der erste Deutsche seit über 15 Jahren bin, der es in Köln – einem der größten Stadtmarathons Deutschlands – unter die Top 3 geschafft hat“, gestand Bräutigam gestern noch im Gespräch mit *Freies Wort* und blickte schon einmal voraus: „Wenn alles passt, kann ich noch schneller laufen.“